Turngeschichtliche Ausstellung

175 Jahre Turnverein 1848 Guntersblum – 23. April 2023

Ein Jubiläumsausschuss des Turnvereins 1848 Guntersblum hat, zunächst unter der Leitung von Ruth Tänny, Anfang des Jahres 2022 die Planung und Ausgestaltung des 175.-Jubiläumsjahres 2023 auf den Weg gebracht.

Es war u. a. angedacht, zu dem offiziellen "Festabend" wieder eine turngeschichtliche Ausstellung (Stellwände, Ausstellungstische etc.) im Bereich des DG - Hauses (Anbau, TV-Keller oder Foyer) zu zeigen. Dazu sollen Ausstellungsstücke aus unserem umfangreichen Archiv präsentiert werden. So hatten wir es auch bei der 150-Jahr-Feier gemacht und das fand guten Zuspruch. So steht es in den Arbeitsprotokollen.

Heidi Liebelt und Albrecht Langenbach hatten vor vielen Jahren im Keller des Dorfgemeinschaftshauses, nach dem Umbau unserer ehemaligen Turnhalle, einen Archivraum eingerichtet. Was sich an Dokumenten, Büchern, Bildern und Erinnerungsstücken während der langen Zeit des Vereinslebens angesammelt hatte wurde gesichtet, sortiert, nummeriert und systematisch in entsprechenden Ablageschachteln und Fächern zugänglich gemacht. Ein „Findbuch“ verzeichnet alle Einzelarchivalien und erleichtert somit den unmittelbaren Zugriff.

So war es ein Glücksfall, daß unsere ehemalige Archivarin und Kulturwartin Heidi Liebelt sich ebenfalls zur Mitarbeit im Jubiläumsauschuss bereit erklärt hat. Ein guter Einstieg in das Thema einer „Turngeschichtlichen Ausstellung“ war auch die Tatsache, dass Albrecht Langenbach die Ausstellungsgegenstände von 1998 noch nahezu vollständig in ein besonderes Fach eingelegt hatte. Aktuelle Funde im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt kamen hinzu und so entstand eine Sammlung von Exponaten, die sich sehen lassen kann.

Turnverein Guntersblum 1848 175 2023

Ausstellungsthemen für Festveranstaltung 23.04.2023 / Turnverein 1848 Guntersblum

Ort: Foyer
Dorfgemeinschaftshaus

Themen:

- Revolution 1848/1849 Paris, Wien, Berlin, Dresden
- 1848/1849 - Nationalversammlung Frankfurt,
- Jahn - Turnverbände / 1848er - die Turner organisieren sich
- Gründungsjahr 1848 / Turnverein 1848 Guntersblum
- Turner- und Bürgeraufrufe 1848/1849 - Freischärler in Mainz, Worms und Südwesten
- Revolutionäre Umtriebe / Verfolgung und Verbot der Turnvereine 1849/1850
- Kirchheimbolanden / 1849 Kampfhandlungen zwischen Rheinhessen und Preußen
- Frauenturnen ab 1912 / wie alles anfing
- Turnhalle 1929/1930
- Vereinsauflösungen im III. Reich 1933 bis 1937 / Gleichschaltung und die Folgen für jüdische Vereinsmitglieder
- Sportgemeinde Guntersblum 1938 bis 1946
- Sportgemeinde 1921 Guntersblum 1947 bis 1950 / Jubiläum - 100 Jahre Turnabteilung
- Neugründung im Jahr 1950 - Turnverein 1848 Guntersblum
- Sonstiges (Vereinspublikationen, Pokale, interessante Einzelfunde)

Aussteller:
Heidi Liebelt
Horst Gilbert
- Änderungen vorbehalten

Ein Verein entsteht - Die Gründerjahre des TVG 1848 bis 1850

Das Streben der durch Kriege und Hungersnöte geschundenen Menschen nach Freiheit und Demokratie glich einem Wasserkessel, der unter Dampf den Druck kaum noch halten kann.

Große politische und geistige Strömungen, neue Wissenschaften, Dichter, sozialreformerische Männer, auch ein Friedrich Ludwig Jahn, waren Träger neuer Ideen und Weltanschauungen. Das Echo der Französischen Revolution bestimmte die Menschen, insbesondere im ehemals französischen Rheinhessen.

Seit 1815 war die Zersplitterung Deutschlands in viele souveräne Einzelstaaten festgeschrieben. In den 30er Jahren entwickelte sich eine bürgerliche Opposition mit ersten, zaghaften Bewegungen zu einer nationalen Einigung. Soziale Reformen, Pressefreiheit und Versammlungsfreiheit wurden massiv eingefordert. Das Hambacher Fest 1832 führte 30.000 demokratisch gesinnte Studenten und Bürger unter dem „Schwarz-Rot-Goldenen“ Banner zusammen. Noch konnte die Obrigkeit das Volk niederhalten. Die beginnende Industrialisierung brachte nicht nur Fortschritt, sie sorgte für zusätzliche Konflikte. Maschinen hatten die Menschen arbeitslos gemacht. Der Weberaufstand 1844 endete in einem blutigen Gemetzel. Vereinsgründungen bündelten die Ideen und den Zeitgeist in Arbeitervereinen, Gewerbevereinen, Burschenschaften und demokratischen Zirkeln.

Schon 1816 gründete sich die Hamburger Turnerschaft, 1817 folgte der Mainzer Turnverein. In Frankfurt fand 1841 das erste überregionale Turnfest statt. Die vier „F“ zu dem Turnerkreuz verbunden, das Symbol der Turnerbewegung, wurde 1844 eingeführt. „Frisch - Fromm - Fröhlich – Frei“ Worte, deren Bedeutung aus der damaligen Zeit heraus eine unbändige Kraft und heute kaum noch nachzuvollziehende Hoffnung ausdrücken.

Auch in Guntersblum waren die Bürger auf Veränderungen aus. Die Gründung eines demokratischen Vereins, aus dessen Reihen der Überlieferung nach unser Turnverein hervorgegangen ist, ist ein Beleg für die Aufbruchstimmung im ganzen Land. Schon 1846 bildeten sich die ersten Turnvereine im rheinhessischen Raum. Die Gründung eines „Sänger-Vereins“ in Guntersblum ist durch eine Urkunde vom 20.10.1847 belegt. Ein Dokument aus dem Gemeindearchiv Guntersblum vom 11. Oktober 1848 bestätigt, dass „***in hießiger Gemeinde frist einer Reihe von Jahren ein gesellschaftlicher Verein und frist diesen Sommers auch ein Turnverein besteht“.***

Revolution 1848/1849 Paris, Wien, Berlin, Dresden

Paris Februar 1848

1848 Februar-Revolution

In Paris - **Schaffung einer Republik**, Abschaffung der **Sklaverei** in den Kolonien, Abschaffung der **Todesstrafe** für politische Delikte, **Pressefreiheit**, **Allgemeines Wahlrecht**, **Anerkennung des Rechts auf Arbeit**. Der Aufstand wurde schon im Juni 1848 von dem Militär blutig niedergeschlagen. Die Zahl der getöteten Arbeiter wird auf 5.000 geschätzt. Davon wurden etwa 1.500 ohne Prozess standrechtlich erschossen. 25.000 Menschen wurden festgenommen. 11.000 wurden zu Gefängnis oder Deportation in eine der überseeischen Kolonien verbannt.

Wien Oktober 1848

Die Aufständischen lynchen Kriegsminister Kriegsminister Theodor Graf Baillet von Latour

1848 Oktober-Aufstand in Wien

Kriegsminister Latour sollte Kaiserliche Truppen gegen Aufständische in Ungarn führen. Truppenteile hatten daraufhin gemeutert. Wiener Arbeiter und Studenten versuchten den Truppenabmarsch zu verhindern, ergriffen den Minister und erhängten ihn an einer Straßenlaterne. **Robert Blum, Abgeordneter der Frankfurter Nationalversammlung, war nach Wien gereist, beteiligte sich aktiv und kämpfte an der Seite der Aufrührer.** Der Aufstand der Wiener und auch der Ungarn wurde Ende Oktober blutig niedergeschlagen. Obwohl unter Immunität stehend, wurde Robert Blum am 09.11.1848, ohne Rücksprache mit dem deutschen Parlament, von den Kaiserlichen **kurzerhand standrechtlich erschossen**. Das preußische Königshaus in Berlin nahm das mit großem Interesse zur Kenntnis und zog daraus seine Lehren. Der Spruch **„gegen Demokraten helfen nur Soldaten“**, soll in den deutschen Fürstenhäusern die Runde gemacht haben.

Berlin März 1848

1848 März-Aufstand in Berlin

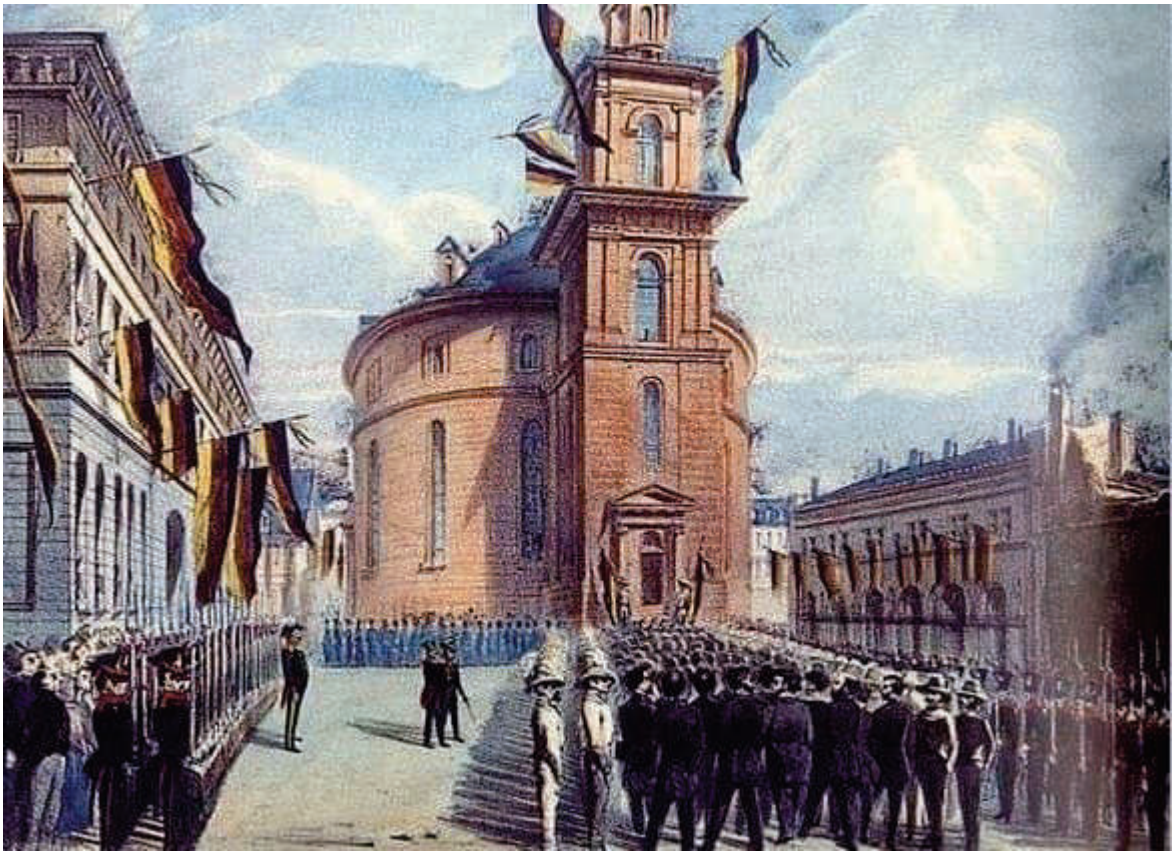
Wie in ganz Europa wurden Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit nach französischem Vorbild auch in Preußen eingefordert. Die Revolutionäre errichteten gegen das anrückende Militär am 18.03.1848 Barrikaden in der Breitestraße. Preußische Soldaten eröffneten das Feuer. Die Aufständischen schossen zurück. Es gab viele Todesopfer. Vormittag des 22. März wurden die mit Kränzen und Schleifen geschmückten 183 Särge der Gefallenen aufgebahrt. Beamte, Künstler, Gelehrte, Lehrer, Schüler, Arbeiter und die höfische Aristokratie nahmen an der Trauerzeremonie teil. Der Preußische König und seine Minister sahen sich ebenfalls veranlasst, den Trauerfeierlichkeiten beizuwohnen und die Trauernden zu begrüßen. Eine Demütigung des Herrschaftssystems. Der König bewilligte halbherzig zunächst eine liberale Märzregierung und stimmte Reformen zu. Eine frei gewählte Nationalversammlung wurde ernannt und man begann mit der Ausarbeitung einer Verfassung für Preußen. Die Uneinigkeit der revolutionären Kräfte ermöglichte es dem König jedoch, die meisten Zugeständnisse 1849 wieder zurückzunehmen. Es war vorbei mit der Revolution. Der Adel hatte seine Vormachtstellung behauptet.

Dresden Mai 1848

1848 Mai-Aufstand in Dresden

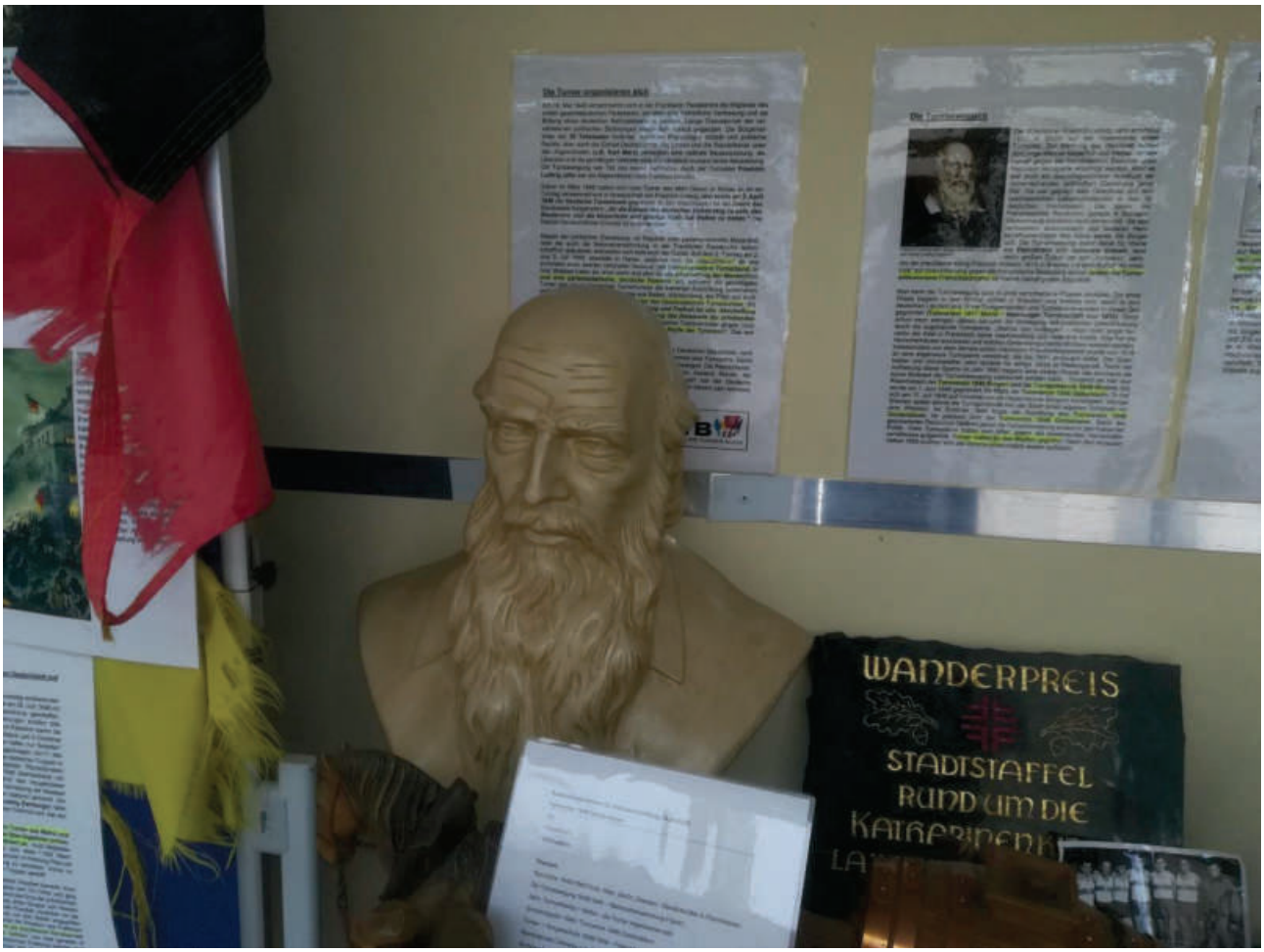
Neben der Bildung politischer Parteien in Sachsen führte der politische Kurswechsel auch zur Reorganisation der Kommunalgarde. **Freiwillige Abteilungen, wie die Turnwaffenschar**, die Akademische Legion, bestehend aus Technikern und akademischen Lehrkräften, oder die freiwillige Scharfschützenkompanie, der auch Gottfried Semper beitrat, formierten sich und wurden den Kommunalgarden angegliedert. Ab Mitte März exerzierten diese freiwilligen Bürgerwehrtruppen zweimal wöchentlich im kleinen Ostragehege. Diese Übungen mit Waffen trugen dazu bei, dass ein Jahr später bei den Barrikadenkämpfen den Konterrevolutionären eine Woche standhaft Paroli geboten werden konnte. Preußische und sächsische Truppen warfen in den Kampftagen des 7., 8. und 9. Mai den Aufruhr nieder. Die Anführer der Aufständischen entkamen zunächst. Ebenso konnten der am Aufstand beteiligte damalige Hofkapellmeister Richard Wagner und der mit Wagner befreundete Baumeister Gottfried Semper aus der Stadt fliehen.

1848/1849 - Nationalversammlung Frankfurt



Von der Homepage des Deutschen Turnerbundes, der 2023 ebenfalls sein 175-jähriges Bestehen feiert.

Kurz nach der Gründung des Turner-Bundes am 18. Mai 1848 trat die Nationalversammlung als erstes frei gewähltes Parlament in der Frankfurter Paulskirche zusammen. Zahlreiche Turnvereine waren maßgeblich an der Revolution von 1848 beteiligt und im Einsatz für bürgerliche Freiheit und Menschenrechte. „Turnvater Friedrich Ludwig Jahn“ nahm als gewählter Abgeordneter an der Nationalversammlung teil. Zudem standen beim Einzug der Abgeordneten in die Paulskirche Turner in ihrer typischen, weißen Turnkleidung Spalier. An der Revolution von 1848 im Kampf für Freiheit und Demokratie waren die Turnvereine seinerzeit maßgeblich beteiligt, vornehmlich im **Süden und Südwesten** Deutschlands. Eine Gedenktafel an der Paulskirche erinnert an die Verbindung zur Turnbewegung. Dort heißt es: Die demokratische Vereinsbewegung der Turner war Teil der Revolution 1848.



Jahn und die Turnverbände / 1848er - die Turner organisieren sich

Am 18. Mai 1848 versammelten sich in der Frankfurter Paulskirche die Mitglieder des ersten gesamtdeutschen Parlaments, um über eine freiheitliche Verfassung und die Bildung eines deutschen Nationalstaats zu beraten. Lange Diskussionen der verschiedenen politischen Strömungen waren dem voraus gegangen. Die Bürgervertreter der **39 Teilstaaten** forderten von ihren Regierungen soziale und politische Rechte, aber auch die Einheit Deutschlands. Die Linken und die Republikaner unter den Abgeordneten (**z.B. Karl Marx**) verlangten eine radikale Neuausrichtung. Die Liberalen und die gemäßigten Vertreter wollten eine demokratisch, monarchische Neuordnung. Die Turnbewegung war Teil des neuen Aufbruchs. Auch der Turnvater **Friedrich Ludwig Jahn** war als Abgeordneter nach Frankfurt berufen.

Schon im März 1848 hatten sich viele Turner aus allen Gauen in Hanau zu einem Turntag versammelt und in Anwesenheit von Friedrich Ludwig Jahn wurde am **3. April 1848 der Deutsche Turnerbund** gegründet. In den Beschlüssen ist der Zweck des Bündnisses festgehalten: ***„für die***

Einheit des deutschen Volkes tätig zu sein, den Brudersinn und die körperliche und geistige Kraft des Volkes zu heben.“ Die liberale Handschrift der Gründer ist unverkennbar.

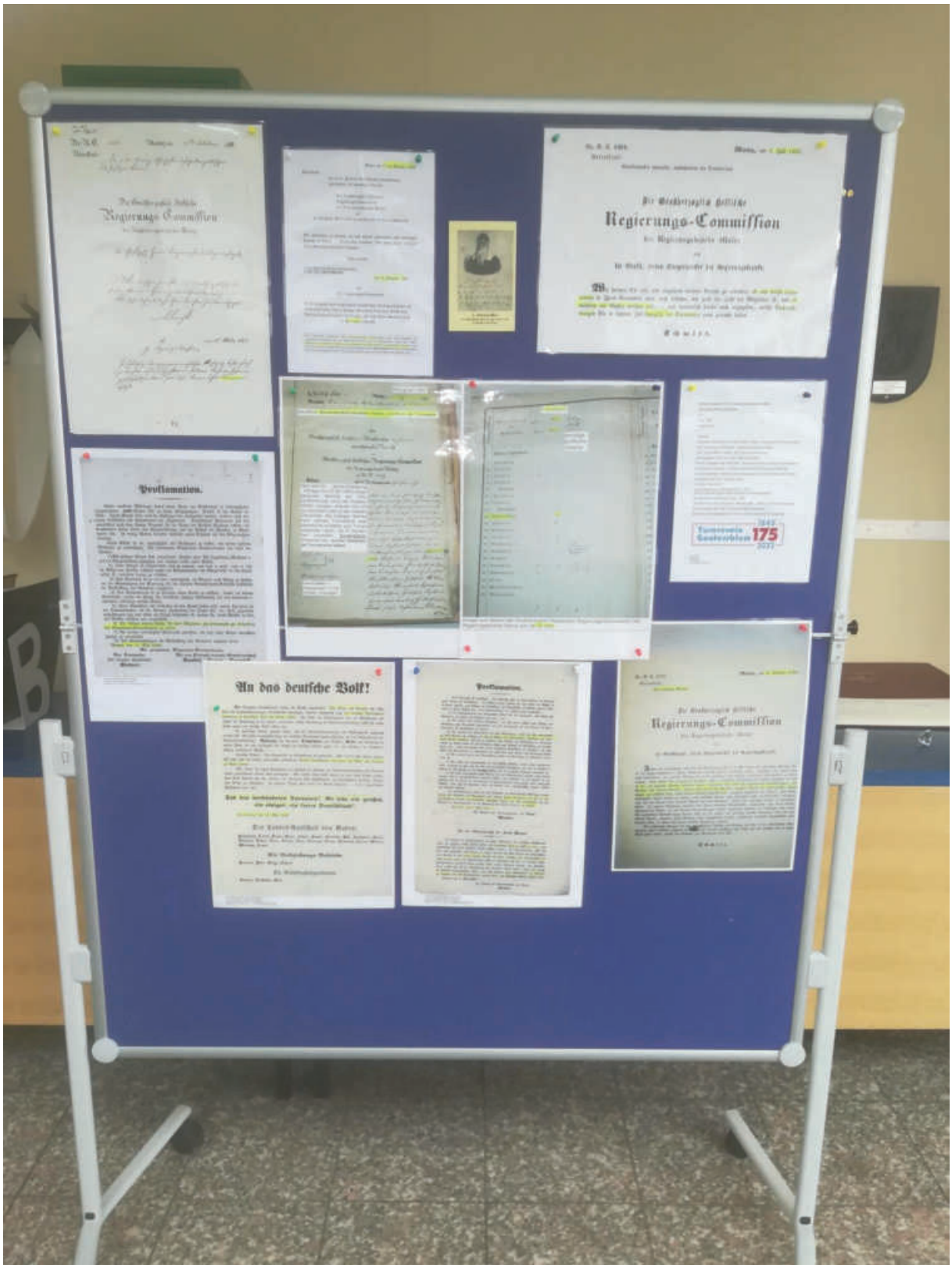
Wegen der politischen Zielsetzung, ob Republik oder parlamentarische Monarchie, über die auch die Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche leidenschaftlich diskutierte, entzweiten sich bald auch die Turner. Auf dem 2. Turntag am 2. und 3. Juli 1848, ebenfalls in Hanau, spalteten sich die **„Republikaner“** ab und gründeten einen zweiten nationalen Verband, den **Demokratischen Turnerbund**. In ihren Statuten traten sie ohne Wenn und Aber für die **Abschaffung der Monarchien und für eine parlamentarische, deutsche Republik** ein, während die gemäßigten Turner des neuen Deutschen Turnerbundes die bisherige Ausrichtung beibehalten wollten. Insbesondere die Turnvereine aus Baden, Württemberg, der Pfalz und auch viele aus **Rheinhessen,** wurden Mitglieder des Demokratischen Turnerbundes. Sie forderten kompromisslos

„Wohlstand, Bildung und Freiheit für alle, Abschaffung aller Vorrechte, Volksbewaffnung, Beseitigung des Notstands der arbeitenden Klassen und Aufhebung der Monarchien“.

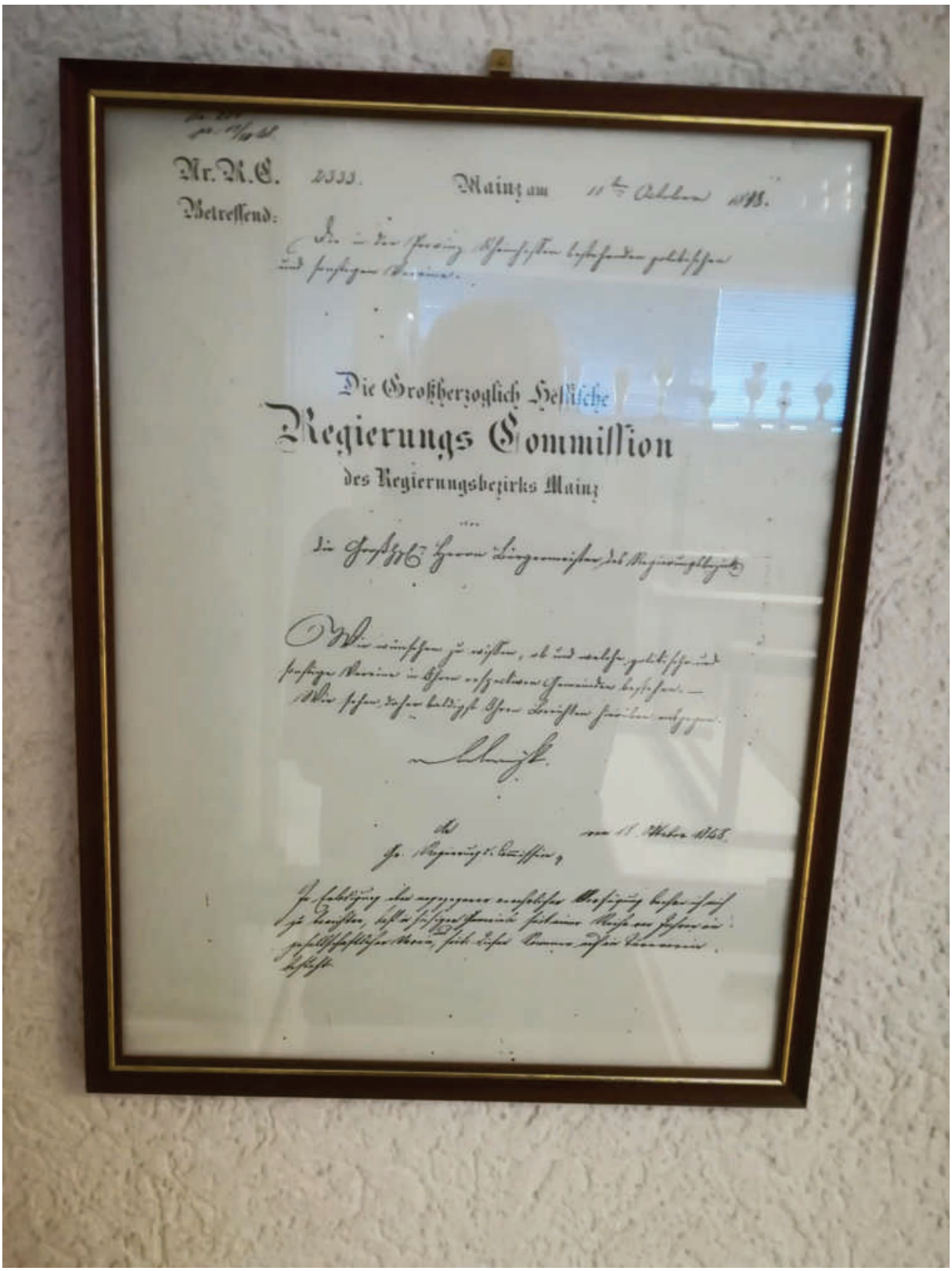
Einzelne Turnervertreter gingen noch ein Stück weiter und verlangten kurzerhand **„die Köpfe der Tyrannen“**. Das war zu viel, die herrschende Klasse setzte dem ein Ende.

Nach dem Scheitern des 1. Deutschen Parlaments der Deutschen Geschichte, nach der Niederschlagung aller Aufstände 1849 folgte 1850 erneut eine Turnsperre. Damit war (vorerst) auch das Ende der beiden Turnverbände besiegelt. Die Republikaner, soweit sie die Aufstände überlebt haben, mussen ins Ausland fliehen, der Demokratische Turnerbund hatte sich erledigt. Überdauert hat der **Deutsche Turnerbund**, der heute seinen Sitz in Frankfurt/Main hat und in diesem Jahr ebenfalls sein **175-jähriges Bestehen** feiert.

DTB 175
DEUTSCHER TURNER-BUND


Regierungs-Commission
Regierungs-Commission
Proklamation.
Tuttlingen Geschichten 175
An das deutsche Volk!
Proklamation.
Regierungs-Commission

Gründungsjahr 1848 / Turnverein 1848 Guntersblum



Nr. R. C. 2333. Mainz am 11ten October 1848.

Betreffend:

Die Großherzoglich Hessische

Regierungs Commission

des Regierungsbezirks Mainz

Wir wünschen zu wissen, ob und welche gesellige und turnende Vereine in Ihrer verehrlichen Gemeinde bestehen. —

Wir sehen Ihrer baldigst Ihrer Berichten freundlichst entgegen.

Mainz, den 18. October 1848.

Die Regierungs-Commission,

Mainz am 11.ten October 1848

Betreffend:

die in der Provinz Rheinhessen bestehenden
politischen und sonstigen Vereine

Die Großherzoglich Hessiche
Regierungs Commission
des Regierungsbezirks Mainz
an
die Großhgl. Herrn Bürgermeister des Regierungsbezirks

Wir wünschen zu wissen, ob und welche politischen und sonstigen Vereine in Ihren .... Gemeinden bestehen. Wir sehen daher baldigst Ihren Berichten hierüber entgegen.

Unterschrift

Antwort des Guntersblumer Bürgermeisters
im Jahr 1848 – Martin Weinerth

am 18. Oktober 1848

An
Gr. Regierungs Commission

In Erledigung ihrer angezogenen verehrlichen Verfügung beehre ich mich zu berichten, daß in hiesiger Gemeinde frist einer Reihe von Jahren ein gesellschaftlicher Verein, und frist diesen Sommers auch ein Turnverein besteht.

Das Dokument entstammt dem Gemeindearchiv Guntersblum und wird verwahrt im Landesarchiv Speyer unter der Bestandsnummer U187 für Guntersblum - Fach 705 – Titel: *Allgemeine sicherheitspolizeiliche Anordnungen zur Bekämpfung revolutionärer Umtriebe*. Auf der Urschrift der Anfrage hat der damalige Bürgermeister **Martin Weinerth** seinen Antworttext als Kopie niedergeschrieben. Fotokopierer waren noch nicht erfunden, das dauerte noch.

Turner- + Bürgeraufrufe 1848/1849 – Freischärler in Mainz, Worms und im Südwesten

Mitbürger im Odenwald und Rheinhessen!

3

Wir rufen Euch nur ein Wort zu, und dieses Wort heißt Verrath. Während das Ministerium Gagern den Deputirten Eisenstuck als Reichskommissär mit unbeschränkter Vollmacht nach Rheinbaiern sandte, während der Reichskommissär Eisenstuck den Landesvertheidigungs-Ausschuß als gesetzlich bestehend anerkannte, und ihn bevollmächtigte, nicht-baierische Truppen mit Gewalt zurückzutreiben, hat der Reichskriegsminister Peucker 800 Mann Preußen und ein Regiment Badner in Rheinbaiern einrücken lassen. Während der Reichskommissär Proklamationen erläßt, worin steht: „Ich werde im Namen der Centralgewalt alle jene Maaßregeln unterstützen, welche Euch die Mittel geben Wacht zu halten, daß von keiner Seite ein Angriff erfolge auf den Willen der Pfalz, die Reichsverfassung zur Geltung zu bringen," schickt das Reichsministerium Truppen gegen uns. Wir sind verrathen. Während Gagern und seine Commissäre auf unserer Seite zu sein scheinen, schickt der Reichskriegsminister Truppen gegen das Volk, welches für die Reichsverfassung aufstehen will. Deutsche Brüder! wir sind verrathen. Wir kämpfen für unser heiligstes Recht, und für die vom Parlament beschlossene Verfassung Aber allein können wir den Kampf nicht kämpfen. Deutsche Brüder. Wir kämpfen für euch alle, für die Freiheit Aller, steht uns zu. In Neustadt sammeln sich unsere Streiter. Ihr werdet nicht fehlen, wir bedürfen der Hülfe. Siegen wir, so seid auch Ihr frei. Unser Kampf ist Euer Kampf. Wir erwarten, daß Ihr, sobald der erste Angriff geschieht, sobald man uns angreift in unserem Rechte, uns zu Hülfe eilt. Rüstet Euch augenblicklich, und seid bereit auf den ersten Ruf. Es lebe das Vaterland! Es lebe die Verfassung!

Neustadt, den 8. Mai 1849.

Proklamation.

Das Vaterland ist in Gefahr! Der Aufruhr steht an seinen Thoren, der Aufruhr gegen Gesetz und Verfassung! Der März vorigen Jahres hat dem Volke die Waffen in die Hand gegeben, zum Schutze der Verfassung. Im Augenblicke der Gefahr muß die Bürwehr an ihrem Posten sein. Die Commandantur hat deßhalb heute beschlossen:

1) Die Commandantur der Bürgerwehr erklärt sich für permanent, und schlägt ihr Büreau in dem Hause des Obersten Blenker auf.

2) Sie fordert jeden hiesigen Einwohner, der sich bereit erklärt zum Schutze der Verfassung jeden Augenblick auszurücken, auf, sich unverzüglich auf dem Büreau der Commandantur als Freiwilliger zu melden.

3) Sie ernennt eine Commission von zehn Mitgliedern. Diese hat sich unverzüglich zu allen Bürgern zu verfügen, die sich im Besitze von Jagdgewehren, Musketen und ähnlichen Waffen befinden, und sie zu ersuchen, diese Waffen zur Verfügung der Commandantur zu stellen, damit sie Die bewaffne, welche zum Schutze der Verfassung zu kämpfen bereit sind. Diese Commission hat ferner diejenigen Einwohner zu ermitteln, die ihre Pferde zur Vermittlung der Nachrichten von einem Ort zum andern, zur Verfügung stellen.

4) Sie ernennt ferner eine Commission, welcher die Besorgung der Munition anvertraut ist.

5) Sie erläßt eine Proklamation an das hessische Militär, worin dieses aufgefordert wird, eingedenk zu sein, daß der Eid auf die hessische Verfassung, den auf die Reichsverfassung in sich schließe, da die Reichsverfassung von den hessischen Ständen anerkannt ist.

5) Sie stellt unverzüglich einen Antrag bei dem Gemeinderath, derselbe möge Sorge tragen, daß die zurückgebliebenen Familien solcher, die ausziehen in den Kampf für die Freiheit, für die Dauer der Abwesenheit der Familienhäupter den Taglohn dieser ausgezahlt erhalten, und daß die Familien derer die bleiben oder arbeitsunfähig werden sollten, eine Pension erhalten.

Die Commandantur, indem sie diese Beschlüsse zur Kenntniß ihrer Mitbürger bringt, fordert alle Mitglieder der Bürgerwehr oder sonstige hiesige Einwohner, die sich an dem bevorstehenden Kampfe als Freiwillige betheiligen wollen, auf, sich unverzüglich auf dem Büreau der Commandantur in der Wohnung des Obrist Blenker zu melden.

Worms, den 9. Mai 1849.

Im Namen der Commandantur der Obrist:

Blenker.

An den Gemeinderath der Stadt Worms.

Der Aufruf der Commandantur an unsere Mitbürger, der deutschen Reichsverfassung, wo dieselbe verletzt werden sollte, mit bewaffneter Hand zu Hülfe zu eilen, wird zweifelsohne mit einem günstigen Erfolg gekrönt werden. Die Commandantur fühlt sich aber auch verpflichtet, dahin Sorge zu tragen, daß für den Fall Bürger mit Hinterlassung einer Familie in eben diesem heiligen Kampf das Leben einbüßen oder arbeitsunfähig gemacht werden sollten, den Gemeinderath dahin zu bestimmen, daß für den Unterhalt solcher zurückgelassenen Familien kräftig gesorgt werde, damit diejenigen Bürger, resp. Familienväter, welche sich für die Betheiligung des Kampfes erklärt haben, ruhig und getrost der Zukunft entgegenzusehen haben, und daß während ihrer Abwesenheit den Familien der Taglohn, den das Familienhaupt verdient hätte, aus städtischen Mitteln bezahlt werde.

Worms, den 9. Mai 1849.

Im Auftrag der Commandantur der Oberst:

Blenker.

Hessisches Staatsarchiv Darmstadt
Karolinenplatz 3, 64289 Darmstadt
Signatur: D 12 Nr. 38 / 11 (Aufnahmenummer: 7)

Das Provinzial-Comite in Rheinhessen

An alle Rheinhessen!

Beschlüsse der National-Versammlung vom 10. Mai 1849.

1. Dem schweren Bruch des Reichsfriedens, welchen die preußische Regierung durch unbefugten Einschreiten im Königreiche Sachsen (10 Zeilen) Sachsen kommen lassen, ist durch alle zu Gebote stehenden Mittel entgegen zu treten.

2. Neben Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit sind diejenigen Bestrebungen des Volkes und seiner Vertreter, welche zur Durchführung der endgültig beschlossenen Reichsverfassung geschehen, gegen jeden Zwang und Unterdrückung in Schutz zu nehmen.

Worms, 10. Mai 1849.

Ph. Boerberger. Mathes.

Ludwigshafen, den 10. Mai 1849.

Das Kommando der Bürgerwehr zu Worms

an die permanente Kommandantur daselbst.

Ich beeile mich in gedrängter Kürze Ihnen hiermit über die heutige Vorgänge zu berichten. Durch Zuzüge von Frankenthal und der Wormser Umgegend, Westhofen, Osthofen ꝛc. verstärkt erreichten wir um 8 Uhr den Ort Ludwigshafen, nach bewirkter Aufstellung und Absendung von Parlamentären an den Commandanten des Brückenkopfes wo bereits die 2. Barrikade im Bau begriffen war, wurde der Commandant aufgefordert sich unbedingt zu unterwerfen. — Derselbe bat um eine Stunde Bedenkzeit, welche ich ihm nicht bewilligte, sondern augenblicklich zum Sturm schritt, den Brückenkopf nahm, woselbst der Commandant bereits Reißaus genommen hatte. — Die Hälfte der Mannschaft ging zu uns über, die übrigen mit dem Commandanten, flüchteten sich nach Mannheim. Die Haltung der Truppen während dem Sturm, wie auch während dem Marsch, war gewiß die lobenswertheste. Hierauf nahm ich Besitz vom Brückenkopf und Ludwigshafen. — Gleich hierauf wurden mir bayerische Truppen, bei 400 Mann im Anmarsche gemeldet. Ich sendete einen Reiter entgegen, um sie zu erfragen in welcher Absicht sie hieherkämen. —

Die Antwort war: sie kämen als Freunde. Ich ließ gleich die Verfassung beschwören, was sie mit Ausnahme der Offizieren trotz allen Vorstellungen, bereitwillig thaten. — Letztere sind aber von ihnen entfernt worden. — Morgen sende ich die übergegangenen Truppen nach Neustadt. — Der Militär-Commandant von Mannheim hat die Brücke ausheben lassen, und nach dem ich ihm über den Zweck meiner Handlungen Aufschlüsse gegeben hatte, versprach er mir in diplomatisch-feiner Sprache, durchaus keine feindliche Schritte vorzunehmen, auch keinen baierische Truppen den Durchmarsch zu gestatten. Uebrigens von den Vorfallenheiten seinem Ministerium Bericht zu erstatten. Ich habe alle mögliche Vorkehrungen getroffen Ich erhalte Zuzüge von allen Seiten angetragen. — Eine permanente Commission ist bereits erwählt, in Verein mit den hiesigen Bürgern, um alles Nöthige anzuwenden und in Vollzug zu setzen.

Mit aller Hochachtung

Der Oberst der Bürgerwehr und Commandant sämmtlicher Truppenabtheilungen

Blenker.

Herrn Dr. Löhr in Worms.

Ludwigshafen, den 10. Mai, Abends 9 Uhr.

Hurrah!

Wir haben heute Abend 8 Uhr den hiesigen Brückenkopf so wie ganz Ludwigshafen und zwei vom Oberlieutenant Ball errichtete und mit Büchsenschützen besetzten Barrikaden im Sturm, aber ohne einen Schuß genommen. Alle hiesigen Bayern, welche nicht durch ihre Zwangsstellung in der Barrikade daran gehindert waren, fraternisirten mit uns. — Ungeheurer Jubel! So eben kommt ein Bataillon Bayern vom 9ten Regiment von Landau. Ich ging sofort als Parlamentär dem Commandeur entgegen und erklärte ihm im Namen des Obersten Blenker, daß, wenn er etwa feindlich komme, wir ihn auch feindlich und würdig empfangen und unsere Position nur auf Tod und Leben verlassen würden. Worauf er erklärte: daß er als Freund komme und werde mit uns brüderlich zusammenbleiben. — Dies Wenige in größter Eile. — Ein Joch der Brücke ist gleich von uns abgeführt worden. Drauf erschien der Commandant von Mannheim zu Pferde an der jenseitigen Brücke und hielt eine längere Unterredung mit dem Obrist Blenker in freundschaftlicher Weise, indem er unser Recht, den hiesigen Platz besetzt zu halten, anerkannt.

In größter Eile, mit der Bitte um Aufnahme in die Neue Zeit und Mittheilung an Frau Blenker.

Ihr Düpenbrock.

In Kaiserslautern haben die Freunde des Volkes 50 Kanonen. Es werden 6000 Mann bei Lautern zusammengezogen. Die Hofheimer und Lorscher liegen in Frankenthal. Zuzüge sind zu wünschen. Man bittet um Zusendung von Munition. Der baierische Offizier hatte 6 Büchsen, um die Soldaten zusammen zu schießen, wenn sie nicht gehorchten. Diese aber gingen doch über. In Landau hat das Militär auf die Verfassung geschworen. Kommandeur aller Truppen ist Fenner von Fenneberg, und ein ungarischer Offizier. Bürger von Rheinhessen und Starkenberg eilt den Rheinbaiern zu Hülfe!

Ob. Wiesbaden Pamphlet.

Hessisches Staatsarchiv Darmstadt
Karolinenplatz 3, 64289 Darmstadt
Signatur: D 12 Nr. 38 / 11 (Aufnahmenummer: 9)

Proklamation.

Unsere wackeren Mitbürger haben heute Nacht den Brückenkopf in Ludwigshafen weggenommen, **400** Baiern sind zu ihnen übergegangen. Damit ist der Kampf eröffnet. Dieser Kampf wird nach der Sachlage kein vereinzelter werden, sondern nach den letzten Beschlüssen des Parlamentes ein allgemeiner. Deutschlands Parlament hat sich unmittelbar nach dem Sturze Gagerns für die Sache der Freiheit Sachsens erklärt, die unmittelbare Folge dürfte eine Kriegserklärung und der Einfall der Preußen in Rheinbaiern sein. In wenig Wochen kämpfen vielleicht unsere Truppen mit den Bürgerwehren vereinigt.

Unsere Pflicht ist es, unverzüglich alle Maßregeln zu treffen, um unsere tapferen Mitbürger zu unterstützen. Die permanente Bürgerwehr-Commandantur hat daher beschlossen:

1) Alle hiesigen Bürger sind aufgefordert Waffen jeder Art, Jagdflinten, Musketen ꝛc. auf der Bürgermeisterei abzugeben und erhalten dafür einen Schein.

2) Jeder Bürger ist aufgefordert, den zu nennen, von dem er weiß, daß er sich im Besitze von Waffen befindet, damit die Commandantur der Bürgerwehr in den Stand gesetzt ist, denselben darum zu ersuchen.

3) Der Stadtrath ist zu ersuchen, unverzüglich ein Mitglied nach Mainz zu schicken, um die Genehmigung der Regierung für die jüngsten Gemeinderaths-Beschlüsse hinsichtlich der Anschaffung von Gewehren einzuholen.

4) Der Gemeinderath ist zu ersuchen, einen Credit zu eröffnen, damit die kleinen Bedürfnisse, welche die Sorge für bewaffnete Zuzüge, Verbindung mit dem Odenwald ꝛc. erfordern, befriedigt werden können.

5) Jeder Einwohner, der freiwillig in den Kampf ziehen will, meldet sich sofort bei der Commandantur, die ihr Bureau gegenwärtig bei Jonas Löb, der Post gegenüber, aufgeschlagen hat, und sowie ein Trupp beisammen ist, werden sie, soweit Waffen da sind, mit Waffen versehen und weggeschickt.

6) Die Turner werden ersucht, 20 ihrer Mitglieder als Ordonanzen zur Disposition der Bürgerwehr-Commandantur zu stellen.

7) Es werden unverzüglich Maßregeln getroffen, um von allen Seiten bewaffnete Zuzüge zu veranlassen.

8) Die Geldsammlungen für Anschaffung von Gewehren beginnen heute.

Worms, den 11. Mai 1849.

Die permanente Bürgerwehr-Commandantur,

Das Commando.
Der delegirte Hauptmann:
Steiner.

Der vom Stadrath ernannte Gewehrausschuß:
Bandel. Kamm. Quentell.

Hessisches Staatsarchiv Darmstadt
Karolinenplatz 3, 64289 Darmstadt
Signatur: D 12 Nr. 38 / 11 (Aufnahmenummer: 10)